Die Rolle der NGOs bei der Implementierung von

# Gender Budgeting

in der Kommune

www.elisabeth-stiefel.de

- **Gender Budgeting**
  wird von allen internationalen Organisationen empfohlen.

- Auch:
  wirtschaftspolitische und finanzpolitische Überlegungen

- Ziel: **Geschlechtergerechtigkeit**
  im Sinne von Herstellung gleicher Lebenschancen

- Voraussetzung:
  Mitwirkung von Nichtregierungsorganisationen
  (**n**on-**g**overnmental **o**rganizations, NGO's)
  an Zielfindung und Umsetzung

- **Gender Audit öffentlicher Haushalte**
  zur Veränderung der traditionellen Geschlechterordnung
  durch die europäischen Frauenbewegungen

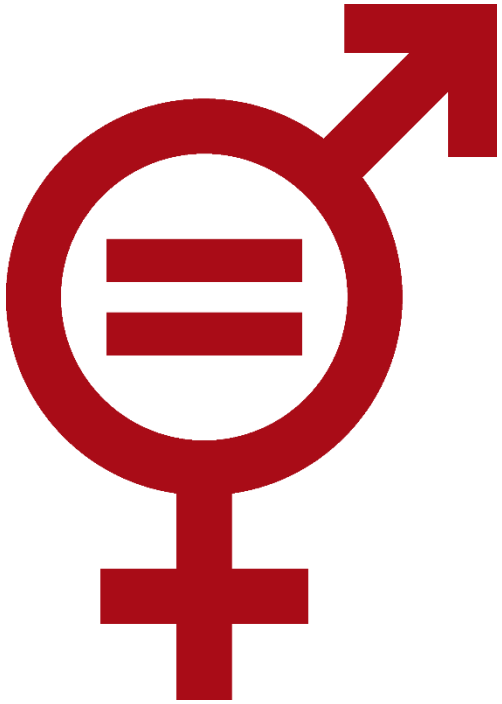
- **Fraueninitiativen** in mehreren deutschen Städten
  in den 90er Jahren
  nahmen öffentliche Haushalte unter die Lupe.

- Anlass oft: **Kürzungen**
  von Zuschüssen für Frauenprojekte

- Überzeugung:
  **Kein Haushalt ist geschlechtsneutral!**

**!!! Frauenpolitik braucht eine feministische Sichtweise von Ökonomie !!!**

- Wie lernen wir öffentliche Haushalte lesen?
- Wie kommen wir an Geld für die Unterstützung von Frauenprojekten?
- Wie verhindern wir, dass vor allem an Frauen gespart wird, wenn die Stadt spart?
- Wie setzen wir eine öffentliche Debatte in Gang?
- Wie bilden wir Netzwerke und finden Unterstützerinnen in den Parteien?
- Wie gehen wir damit um, dass die Interessen von Hausfrauen und Berufstätigen manchmal nicht übereinstimmen?
- Wir sollten anfangen, über Programme für die Beteiligung von Ehemännern und Vätern an Haus- und Familienarbeit nachzudenken!



**Vernetzung der Initiativen, Strategieentwicklung**

- **4. Weltfrauenkonferenz 1995 in Peking**
  → wichtige Impulse zur Weiterarbeit der Initiativen
- **Netzwerk** der besonders aktive Initiativen aus Berlin, Köln, München mit Verbindungen zu Frankfurt am Main, Basel (CH) und Wien (AT)
- **Pilotprojekte in Basel, Wien, Berlin**
- **Studien als Beispiel und Vorarbeit** für die Kommune z.B. in Köln
- **Erfahrungsaustausch zu**
  Bezuschussung von Frauenprojekten, Sondierungen, Lobbying
- **Gemeinsam formulierte**
  offene Briefe, Positionspapiere, Wahlprüfsteine

**Gemeinsame Positionen von Initiativen/NGO‘s zu Gender Budgeting**

- Entwicklung einer genderbewussten Sichtweise
  auf öffentliches Wirtschaften

- Gender Budgeting ist mehr als ein Kurzfrist-Projekt.
  Es muss zur verpflichtenden Grundlage
  für das Handeln von Rat und Verwaltung ausgestaltet werden.

- **!!!** Wichtig ist die Untersuchung der Auswirkungen von
  Haushaltsentscheidungen auf die Lebenslage der Geschlechter:
  Gleichstellung im Erwerbsleben,
  Lebensstandard,
  Care-Ökonomie,
  Machtverhältnisse !!!

| |
|---|
| **Initiative Basel** seit 1996 |
| **Initiative Köln** seit 1998 |
| **Initiative Berlin** seit 2001 |
| **Initiative Wien** seit 2001 |
| **Initiative Frankfurt a. Main** seit 2002 |
| **Initiative München** seit 2004 |

**Neue Netzwerke von Expertinnen und Aktivistinnen**

- **Berlin**
  → Prozess mit Eigendynamik angestoßen (Senatsbeschluss 2002)
  → seit 2003: AG Gender Budgeting mit Politik, Verwaltung und ‚Externen'
- **ExpertInnenwissen in den Initiativen**
  → Profilierte Aktivistinnen sind in Wissenschaft & Forschung eingemündet,
  → andere sind für NGO's oder freiberuflich als Expertin tätig.
- **Bis auf Köln**
  haben sich die ursprünglichen Zusammenschlüsse aufgelöst.
- **Neue Vernetzungen**
  sind entstanden und nehmen Einfluss auf die Weiterentwicklung von Gender Budgeting.

**Nachhaltige Stadtentwicklung**

Viele Expertinnen sind der Meinung,
dass Gender Budgeting in den Kommunen
langfristig verzahnt werden muss
mit nachhaltiger Stadtentwicklung.

Solche Überlegungen sind in Köln
weiter fortgeschritten als anderswo.